

Das typographische Institut von Giesecke & Devrient berichtet befriedigend über die von ihm betriebenen Branchen. Neben dauernden einheimischen Verbindungen kam dabei allerdings auch wieder wie in früheren Jahren dessen umfangreiche Beschäftigung für das Ausland in Betracht.

Auf dem Gebiete des Wertpapierdrucks haben die zahlreichen Konversionen und Neugründungen des letzten Jahres, namentlich im ersten Halbjahre, einen regen Geschäftsgang bewirkt, während in der zweiten Jahreshälfte, angefaßt durch die Börsen-Gesetzgebung hervorgerufenen Beunruhigung, ein wesentlicher Rückgang der bezüglichen Produktion zu bemerken gewesen ist.

Auf dem Gebiete des Steindrucks hat die Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung verschiedene nennenswerte Aufträge gebracht. Die Produktion von Glückwunschkarten für England hat gegen die Vorjahre eine geringe Steigerung erfahren.

In der Kartographie hat reichliche Beschäftigung vorgelegen.

Auch im Buchgewerbe war im Jahre 1896 ein Aufschwung zu bemerken, zum Teil durch größere Unternehmungen des Verlagsbuchhandels veranlaßt. Hervorgehoben wird, daß der Konsum von Drucksachen für Handel und Gewerbe, speziell auch für Reklame, zugenommen hat, wobei sich, wenn auch vorläufig langsam, der Sinn für bessere und geschmackvollere Ausstattung gezeigt habe — ein erfreulicher Fortschritt gegen früher.

Der natürliche Zusammenhang der Buchdruckerei mit der Schriftgießerei hatte natürlich auch in der letztgenannten Branche ein besseres Geschäft zur Folge; die in den vorangegangenen Jahren notgedrungen geübte Zurückhaltung und Sparsamkeit in der Anschaffung von Schriftmaterial seitens der Druckereien hat einem frischeren Mute Platz gemacht und zahlreiche und bessere Aufträge gebracht.

Auch im Exportgeschäft zeigte sich mehr Leben, so daß sich das Jahr 1896 zu einem besseren, vielfach zu einem befriedigenden gestaltet hat und gleich gute Aussichten auch für das neue Jahr vorhanden waren.

Buchbinderei. Im allgemeinen ist das Betriebs-Ergebnis ein recht günstiges gewesen. Die Firmen waren das ganze Jahr hindurch beschäftigt, und teilweise hat die Arbeiterzahl, sowie die Zahl der Hilfsmaschinen, eine nicht unwesentliche Erweiterung erfahren.

Hatte man somit allen Grund, mit der Arbeit des Jahres 1896 zufrieden zu sein, so wird doch von einer Seite mit Bedauern auch erwähnt, daß man im allgemeinen den Eindruck gewonnen habe, als wenn die Herstellung künstlerischer Luxusbände, für die etwas angelegt wird, weiter im Rückgange begriffen wäre. Massenaufgaben beherrschten gewissermaßen den Arbeitsmarkt, und da diese fast sämtlich dazu bestimmt seien, durch billige Preise sich Eingang beim Publikum zu verschaffen, so erklärte sich auch daraus, daß die Preise für Buchbinderarbeiten im allgemeinen als gedrückt zu bezeichnen seien. Es liege das teils an dem Verlagsbuchhandel, der so spitz kalkuliere, daß für das Verlagswerk kein guter Einband übrig bleibe, teils auch an den Besitzern der Buchbindereien selbst, die leider sich im Preise zu unterbieten bestrebt seien.

Der hohe Zoll auf Einbanddecken macht es der hiesigen Buchbinderei übrigens sehr schwer und immer mehr unmöglich, nach den übrigen Staaten Europas zu liefern. Insbesondere ist es infolge des hohen Zolles in Oesterreich, Ungarn, Holland, Belgien, Frankreich in den meisten Fällen unmöglich, den anerkannt besseren Leistungen der Leipziger Buchbinderei in den genannten Staaten Geltung zu verschaffen.

Album-Fabrikation. Die Fabrikation in Albums (Poésie-, Schreib-, Einklebe-, Sammler-Albums, Scraps u. s. w.) hat im Jahre 1896 eine besondere Ausdehnung gewonnen durch außerordentliche Nachfrage nach Postkarten- und Liebigbilder-Albums. Der Sport, Postkarten und Liebigbilder zu sammeln, hat einen ganz neuen Geschäftszweig in der Buchbinderbranche geschaffen, der auch noch für die kommenden Jahre gute Resultate verspricht. Die Nachfrage nach Poésie- u. s. w. dürfte dagegen eine Einbuße erlitten haben. Am meisten aber hat die Album-Fabrikation eingebußt durch das fast vollständige Aufhören des Exports nach Amerika, der früher diesem Fabrikationszweige einen hübschen Absatz verschaffte. Die Einbuße, die die Album-Fabrikation durch dieses Eingehen des Exports erlitten hat, ist allerdings durch die Postkarten- und Liebigbilder-Albums, die aber momentan nur in Deutschland gekauft werden, vollständig wieder eingebracht.

Kleine Mitteilungen.

Schriftverkehr mit Behörden. — Aus den hier schon erwähnten Anordnungen des Reichskanzlers über den schriftlichen Verkehr mit Behörden und der Behörden untereinander hebt die Papierzeitung folgendes hervor:

Nr. 1 dieser Anordnungen hat folgenden Wortlaut:

Die Schreibweise der Behörden soll knapp und klar sein, ihrer

Stellung zu einander und zum Publikum auch in der Form entsprechen und sich der allgemein üblichen Sprache des Verkehrs anschließen. Entbehrliche Fremdwörter, veraltete Kanakausdrücke und überflüssige Kurialien sind zu vermeiden. — Um der Verkehrsstille Rechnung zu tragen, werden die hergebrachten Höflichkeitsausdrücke (Kurialien) einstweilen noch nicht ganz entbehrt werden können, doch sind sie auf ein möglichst knappes Maß zu beschränken. Häufungen und Steigerungen, wie z. B. »beehre mich ergebenst, sehr geneigtest, ganz ergebenst«, Kanakbildungen wie »Hochdieselben, Deroseits, Hochderoseits« sind zu vermeiden. Desgleichen die häufigere Anwendung der Anreden »Ew. Hochwohlgeboren, Hochgeboren, Exzellenz« u. s. w., die im übrigen durch die einfachen Fürwörter zu ersetzen sind. Die Anrede »Ew. Wohlgeboren« ist überhaupt nicht mehr anzuwenden. Wird hiernach die Amtssprache von entbehrlichem Beiwerk befreit, so ist umso mehr darauf zu halten, daß sie es an der gebührenden Höflichkeit und Rücksicht nicht fehlen läßt und jede Schroffheit vermeidet. — Für Berichte an den Landesherrn, Schreiben an fürstliche Personen und für ähnliche besondere Fälle behält es bei den bisherigen Formen sein Bewenden. — Als Vorbild für die Sprachreinheit kann das Bürgerliche Gesetzbuch dienen; die Schrift Rothes »Ueber den Kanakstil« giebt geeignete Fingerzeige für eine richtige Ausdrucksweise.

Aus Nr. 2 ist folgende, für den allgemeinen Verkehr wichtige Stelle anzuführen:

In den Schriftstücken unterbleibt die bisher übliche Eingangsfornel, die Wiederholung des in der Inhaltsangabe bereits Gesagten und der Ergebenheitsstrich.

Nr. 7 (Adresse für Einzelbeamte) hat folgenden Wortlaut:

Bei Schriftstücken an Einzelbeamte, die eine Behörde vertreten, ist in der Außenadresse der Name des Beamten nur dann anzugeben, wenn es sich um persönliche Angelegenheiten des Empfängers handelt oder wenn besondere Verhältnisse dies erfordern. Das Gleiche gilt in der Regel für die Innenadresse. — Wird der Name nicht angegeben, so sind etwaige persönliche Titel des Empfängers, z. B. »Wirklicher Geheimer Rat« und dem Namen beizufügende Prädikate, z. B. »Exzellenz« gleichfalls wegzulassen, also »An den Herrn Minister des Innern in Berlin«, »An den Herrn Oberpräsidenten in Breslau« u. s. w. — Soll erkennbar gemacht werden, daß das Schriftstück nur von dem Empfänger geöffnet werden darf, so ist die persönliche Adresse mit dem Vermerk »Eigenhändig« anzuwenden.

Nr. 10 bestimmt, daß auch die Benutzung von Postkarten zulässig ist.

Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

Verzeichniß der Sammlungen des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler. II. Verzeichnis der in der Bibliothek des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler vorhandenen Geschäftsrundschreiben über Gründung, Kauf, Verkauf u. s. w. buchhändlerischer Geschäfte. Mit Personen- und Ortsregister. gr. 8°. XII, 825 S. Leipzig 1897, Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler. Brosch. (Siehe Anzeige in heutiger Nummer.)

Festgaben, herausgegeben zur Kreisvereinsversammlung des Buchhändler-Verbandes »Kreis Norden« am 29. August 1897 in Hamburg:

- 1) Nördliche Kreisfahrten durch Hamburg am 28., 29. und 30. August 1897. 8°. 30 S.
- 2) Lied: Die Ritter von der Gemütlichkeit. 1 Blatt.
- 3) Lied: Oldenburger Reise-Erinnerungen. 1 Blatt.
- 4) Lied: Eine Sitzung des Hamburg-Altonaer Buchhändler-Vereins. 1 Blatt.
- 5) Speisekarte zum Festessen des Buchhändler-Verbandes »Kreis Norden«. 8°. 4 S.

Neues Bücher- und Zeitschriften-Angebot zu billigen Preisen. (Katalog für Buchhändler.) 8°. 27 S. Ausgegeben von Franz Grunert in Berlin.

Fürsten; Feldherren; Staatsmänner; Dichter; Gelehrte; Künstler; berühmte Frauen. Katalog einer Autographen-Sammlung aus dem Nachlasse eines hochgestellten Militärs. (Versteigerung: 11. Oktober 1897 und folgende Tage.) 8°. 100 S. 1180 Nrn. Berlin, Leo Liepmannsohn.

Allgemeiner Deutscher Buchhandlungs-Gehilfen-Verband. — Der Verein jüngerer Buchhändler »Rübezahl« in Breslau verbindet mit der Feier seines dreißigsten Stiftungsfestes die des fünfundsingzigjährigen Bestehens des Allgemeinen Deutschen Buchhandlungs-Gehilfen-Verbandes. Die Feier besteht aus Kommerz am 11. September und Festessen am 12. September, beides im Casino zu Breslau. Näheres wolle man aus dem Anzeigenteile der heutigen Nummer des Börsenblattes erfahren.

